

Reuschen



Chronik Landkreis Naila, Stadt Schauenstein von Schulrat Hans Silbermann, um 1960

Jamainta Plantovof, Pl. Ilv. 158- Heb Runiffamorija imt Raniffamfolg.

Builffamburg bis om firthis arom des.

Builffamburg bis om firthis arom des.

Builffamburg antfyringst instar das Buriffam Buriffamburg.

Builffamburg antfyringst instar das Buriffam foolg (inst yrift arb in die Palliety).

Im Noberbuilf de 1614 faifst as instar Plantor of 3 yra gia Builfim Hotelig.

5 tyra gir Prinsfam, Piyra Golgum Buriffbryk, 4 tyra Hirfamet gir

Builffam. In Buris Branificanthing: inn obern Pariffam inn mittlam

Prinsfam. In Buris Raniffamburg, inn diefas Griffa flirfit dus Pariffam

interfall Addung the Raniffamburg, inn diefas Griffa flirfit dus Pariffam

briftim. Althoug plaint are altered Blottig genound morten zie faint.

In Salivary day vor Plantor Builfamory. for fielet ünter samburolun

dan Plantor frank mort star Prinsf franky inst über den Grinst finishen

benor ihr Aley gang in den Grüne finalfallt, mieß Pariffam gefanden

from the fire find Parific benne finalnen von lastingeler mie trant.

Samuner, varkofter berken, Blorinoftens inst varferben gefterben

banishinding 3. 48: 28. 4. 1380 in. P. 30: 1408

Reuschen

Gemeinde Neudorf, Pl.Nr. 758-766 Rauschenwiese und Rauschenholz. Rauschenberg 627 m südlich von Loh.

Das Rauschenbächlein belecket den waldichten Rauschenberg
Rauschenbach entspringt unter des Rauschen Holz (und geht ab in die Selbitz).

Im Urbarbuch de 1614 heißt es unter Neudorf 3 Tgw. Zu Reuschen im Modlitz, 5 Tgw. Zu Reuschen, 1 Tgw. Holz am Reuschbergk, 4 Tgw. Wiesmath zu Reuschen. Im Steuerrevisionsbuch: im obern Reuschen, im mittlern Reuschen.-Vermutlich, wo der Neudorfer Flur an Adlanz grenzt; Unterhalb Adlanz der Rauschenberg, um dieses Gehölz fließt das Rauschen-Bächlein. Adlanz scheint vor alters Modlitz genannt worden zu sein.-

Der Feldweg, der vor Neudorf rechts nach Loh zu abführt, heißt bei den Neudörfern heute noch der Reuschenweg. Er führt unter dem Anwesen des Bauern Saalfrank in Loh (43) hinweg und über den Grund hinüber. Bevor der Weg ganz in den Grund hinabfällt, muß Reuschen gestanden haben. Hier sind Neudörfer beim Einebnen von Erdhügeln auf Brandtrümmer, verkohlte Balken, Mauersteine und Tonscherben gestoßen. Beurkundung S. 48: 28.4.1386 u. S. 30: 1408



© Daten:Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayerische Vermessungsverwaltung,

Bild 1 Reuschenwiesen nach Silbermann ca. 1960

Erfassung der Flurnamen aus den Grundbuchsachregistern im Jahr 1935

Flumamon

			Jiui	enam	len	The state of the s		
		der Gemarkun	Main	long				
		(Kreis Obna			t) Herilor .			
		Na	me des Sam	mlers (oder der	: Sammler) :			
	<i>Of</i> a	Papaurunelt non Obarlafrer i. R. Lidvoi og Flagfuar, frifer in Knistarf						
	8	aushidad nou	(Knynt)	Rei	zemstein, &	you		
	1				milung			
		Unterschrift des 1	Derfassers :	n Res	Azenster			
				10.0				
	,2,		C	uellen:				
	Gb =	Grundbuchfachregister i	m Amtsgerid	t Tecilor	(1319 pe. Mr.)			
	Flpl = Vm De:	Steuerkataster v. J. 18. Steuerkataster v. J. 18. Steuerkataster v. J. 18. Dolksmund Designation June 1 June	meinde 1	anivore	nd july	in Sur Sin		
62. H	mffon	<i>j6.</i>	Mi Yo	58-915 for 20: - front on the same life for Language	When I'm bai fl. Il. bis sing proba L. What and wift majo , in other label fort.	or. We galoryman look thoughour - 13 Do governed; 13 13 300 - 200 Hours day		
63 K	of maker of	ge	Mr. 12. 12. 12. 12. 12. 12. 12. 12. 12. 12		Ligan Melfor, along	Junton Sung." Tuboufla for Salbing.		
Absc	chrift des	Grundbuchsachre	gisters de	r Lehrer Fle	echtner und Reitz	enstein 1935:		
62 F	Reuschen	Gb	Wi	758-915	Über den bei Pl.Nr. 7	60 gelegenen Ort Reuschen		
			Wa		Siehe bei Buchstabe	L - 1386 genannt; 1393 ver-		

Bach

Berg

Wüstet und nicht mehr gebaut. - Der Name der Besitzer

Aber lebt fort - Rauschenbach, von dem

Lebendigen Wasser, ebenso "lauter Bach".



© Daten:Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayerische Vermessungsverwaltung,

Bild 2

Lage des Ortes Reuschen nach Flechtner und Reitzenstein 1935 (Fl.Nr. 760, Gemarkung Neudorf)

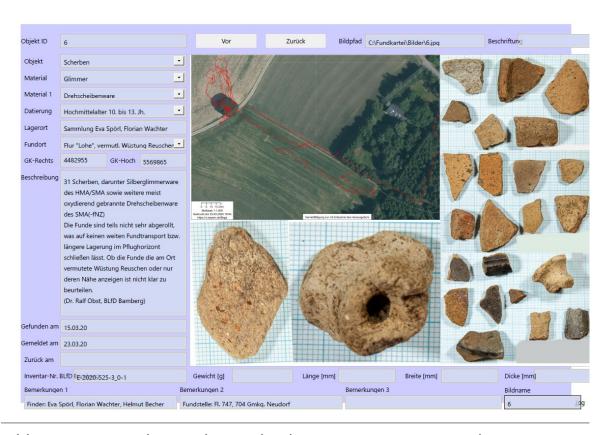
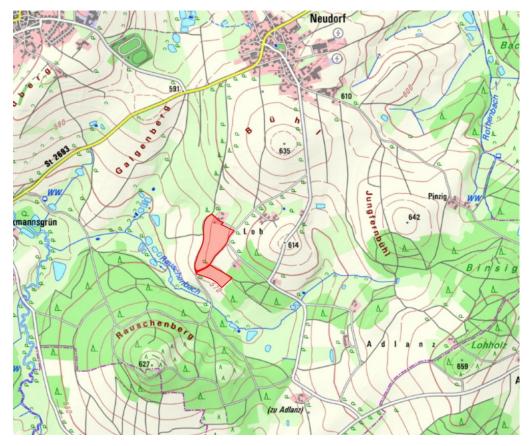


Bild 3 Auszug aus der Fund-Datenbank - Verortung von Reuschen



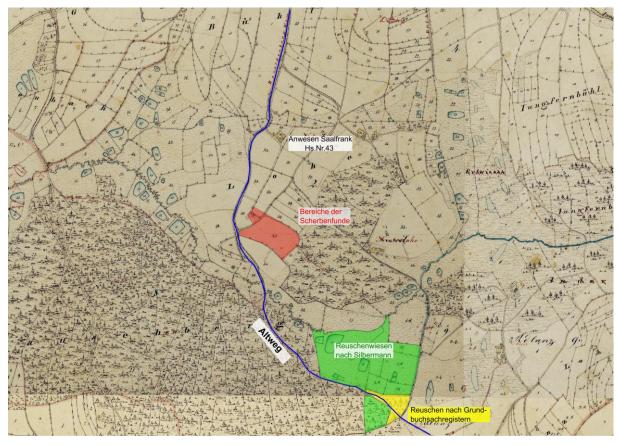
© Daten:Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayerische Vermessungsverwaltung,

Bild 4 Scherbenfund-Bereiche



© Daten:Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayerische Vermessungsverwaltung,

Bild 5 Scherbenfunde März 2020, Fl.Nr. 747 und 704 Gemarkung Neudorf



© Daten:Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayerische Vermessungsverwaltung,

Bild 6 Bereich Reuschen Urkataster

Der Feldweg, der vor Neudorf rechts nach Loh zu abführt, heißt bei den Neudörfern heute noch der Reuschenweg. Er führt unter dem Anwesen des Bauern Saalfrank in Loh (43) hinweg und über den Grund hinüber. Bevor der Weg ganz in den Grund hinabfällt, muß Reuschen gestanden haben. Hier sind Neudörfer beim Einebnen von Erdhügeln auf Brandtrümmer, verkohlte Balken, Mauersteine und Tonscherben gestoßen.

Versucht man die obige Beschreibung aus der Chronik von Silbermann nachzuvollziehen, so könnte der sog. Reuschenweg analog der blauen Linie verlaufen sein. Vermutlich war die rote Fläche identisch mit der Fläche, auf der, wie Silbermann anführt, Brandtrümmer, verkohlte Balken, Mauersteine und Tonscherben gefunden wurden. Zeitliche Angaben hierfür liegen nicht vor. Bei den grünen Flächen dürfte es sich um bewirtschaftete Wald- und Wiesenflächen gehandelt haben. Woraus die Lage-Angabe (gelbe Fläche) der beiden Lehrer Fichtner und Reitzenstein abgeleitet ist, kann nicht nachvollzogen werden. Es handelt sich hierbei um Ergänzungen der beiden Erfasser zum eigentlichen Grundbuchsachregister-Inhalt.

Versuch einer Deutung des geschichtlichen Hintergrundes:

Materialsammlung Schuberth, Stadtarchiv Hof:

Adlans/ edlans], he hadday. 1. 1398 amplanyan Mainfast Ramph go la Mail (Mayldas) j'un gaineil, frin fina, frum fine, sint your lain burn for our marle mit sinaudes har fat go the Moll sint in mon'flings gam talally four allas les fir simb (mam) your holf saigel gallat fl Jahan; das alles frage nier nigen if gunafan fort in frapfage got gindlafan granages, all dup his van frappepe and show cultur got m yog all jan mayon ant galon fallow got rinow mining gings fring ffelfal by drain your muffer aint sin talungthin. Must dang har fillen unia fin ninget mar defendan now defendan lufan, weren mit gala, flavoral med auram furfair. (df. 201. III., I., M). 1. 13 98 [aboles / his ma planys); 14157 ans In mylange); 155, arting, 1560 Morale 1565 adily, 1576 alling (In. Pensity) 1574 asland, 1582 asland, 1663 Mostily, 1668 alany M. Tyunnestin), 1692 Clandy 4 yold); 43 05 ablanty / 3 langter Mann : (spring star) (95. 1936, 108), 1797 adang. c. ha askans for 1/1. 4). Now all fon. alland 1/20. " ham alle for athlumin > d. In homenstrains kannlan all ullefter foun m's shi man 1415. Mafro In fre blanning mit simm allet fen. In allefter Form faifed jorday abolegt [a] + ail (1. farmon 1563 7. 1691), ufs. odi, mfr. ode, aede

Adlanz [adlanz] W., Neudorf.

1 2	a.	1398 empfangen Meinhart Rawsch zu der Mull (Mühldorf) und Heinrich sein sune,
3 4		Poppe Rawsch zum Hof und Hans, sein sune und Henslein Rawsch zu der Mulle
5 6 7		mit einander der hat zu der Mull und die wüstlunge zum Adoltz und alles das sie umb (vom) Hans Wolfstrigel gekauft
8 9 10 11 12		haben, das alles freyt und eigen ist gewesen und der herschaft zu zins lehen gemacht, also daß sie der herschaft auf dem. ersten zum Hof alle jar machen und geben sullen zu einem ewigen zinst fünf scheffel
13 14		habern hofer masses und ein fasnachtshun. Und dorüber sullen wie sie <mark>nicht</mark> mer
15 16		besweren noch besweren lassen, weder mit pete, flewen noch anderen sachen.
17		(Lb. Joh. III., I., 21)
18 19 20 21 22 23 24		b. 1398 [a]doltz (die wüstunge); 1425 zum Ad[lans] (die wüstunge); 1557 Adlitz, 1563 [M]odlitz, 1565 Adlitz, 1570 Atlitz (se. Rausch) 1574 Adlantz, 1582 Adlantz, 1663 Modlitz 1668 Adlantz (M. Schauenstein); 1692 Adlantz. (2 Höfe); 1705 Adlantz (3 Canzlei Mannlehengüter) (Jde. 1936, 108); 1797 Adlanz
25 26 27	C.	"zu Adlans Hof" (zH). "Vom altd. Pn, Adland"(si.). "vom altd. Pn. Adhlwine > Adlans" / ***, 28).
28 29 30 31 32	d.	Die Namensdeuter kannten als älteste Form nur die von 1425; daher die Er- klärung mit einem altd. Pn. Die älteste Form heißt jedoch Adoltz. [A]d = od (s. Formen 1563 u. 1692), ahd. odi, mhd. ode, oede

Offensichtlich haben die Rausch aus Mühldorf (zu der Mull¹) 1398 von Hans Wolfstriegel die Wüstung Adlanz (früher Adoltz) erworben. Sie könnten Namensgeber für Reuschen gewesen sein.

Meinhart Rawsche zu der Mull und Heinr., sein sune, Poppe Rawsche zum Hof und Haus, sein sune, und Henslein Rawsche zu der Mülle haben mit einander einpfangen den hof zu der Mull') und die wüstunge zum Adolt und alles das sie umb Hans Wolfstrigel getauft haben: das alles frehe und eigen ist gewesen und der herschaft zu zinslehen gemachet, also daß sie der herschaft auf den casten zum Hof alle jar machen und geben sullen zu einem ewigen zinse sunfschesselbesten Hobern Hofer masses und ein fasnachthun. Und doruber sullen wir sie nichts mer besweren noch besweren lassen, weder mit pete, stewr noch andern sachen. A. u. s. 2

34.

1386. 28. April.

Hans und Heinrich Wolfstriegel verkaufen dem Burg= grafen Friedrich V. ihren Teil an Schauenstein ect. 3

Ich Sans und ich Seinrich die Wolfstrigel, Gebruder. Bekennen offenlichen mit disem brife und tuen funt allen den, die in sehen oder horen lesen, Daz wir mit gutem wil-Ien vnd rate vnsere frunde recht vnd redelichen verkauffet und zu kauffen geben haben, und geben auch zukauffen mit craft dicz brifes Dem Sochgeborn fursten, unserm lieben gnedigen herren, hern Fridrichen Burggrauen gu Murem= berg, Bnd seinen Erben vnsere teil an der vesten und Stat au dem Schamenstein, vnser pewe daselbest und auch vnsere teil an allen hernachgeschriebenn Guten: Daz ist zu dem Ne= wendorff, Lawterbach Reushen, Durrengrune, Selmprechts, Myderwensenbach, Gelbicz, wentersgrüne, Burthartsremt. Janthofe, Lesten, Btichesgrüne, Gunthersdorff, falbmansgrüne, Grube, den Spetlinges hamer, Sagmüle, der hamer onter dem Schamenstein, doruff herman siczet, ond winduschengrüne. vnd haben in die uorgenanten Gute alle,

Erste urkundliche Erwähnung von Reuschen am 28.04.1386 in der Verkaufsurkunde von Hans und Heinrich Wolfstriegel an den Burggrafen Friedrich V.

¹ Mühldorf, Bezirksamt Naila, In einer Urkunde von 1386 (Mon. Zoll. V. 174) als "Müle das Dorf" bezeichnet

² MEYER Christian, Quellen zur Geschichte der Stadt Hof, Lehenbuch von Burggraf Johann III, S. 21

³ KOLB Fritz, Quellen zur Geschichte des Amtsbezirks Münchberg, Edlendorf 1914, S.30; Mon.Zoll. 5,S.175 Nr.173

In einer Urkunde aus dem Jahr 1408 verpfändet Burggraf Johann die Herrschaft Schauenstein an den Vogt Heinrich zu Gera⁴. In einem Verzeichnis hierzu werden die verpfändeten Besitzungen akribisch aufgeführt⁵. Besitzungen, die in den Verkaufsbriefen von 1386 noch genannt sind, wie z.B. Reuschen, werden im Verzeichnis von 1408 nicht mehr genannt. Es liegt daher die Vermutung nahe, dass diese wüst gefallen sind, so auch Reuschen.

354. Nachricht über einen Angriff Heinrichs Reufs auf Hof (Anno MCCCXCIII, festo adscensionis Christi Henricus Ruthenus Curienses vicit et prostravit).

Druck: Aus Enoch Widemann's Höfer Chronik bei Mencke, Script, rer. Germ. III, 697.

Bemerk.: Mencke schreibt dazu: Causam maiores non prodiderunt, ut adeo in iscerto sit, inrene hoc fecerit an indignatione urbis venditae civibus infensus fuerit. Et illa tempestate domini de Weida primum Russi vel Rutheni appellati sunt, quoniam (ut fama tenet) quidam huius gentis dintius in Rusia commoratus cognomen illud traxit et ad posteros suos transmisit. Abgesches von dem Irrtume Mencke's, dass die von Weida damals zuerst Reusen genant wären, mag der Angriff des Reusen auf Hof immerhin mit der Fehde, welche die Weidaer mit den Burggrafen von Nürnberg wegen des Hofer Gehietes führten, im Zusammenhang gestanden haben (vergl. dazu v. Reitzenstein, Gesch der Familie v. Reitzenstein S. 105); denn interessiert war der Reuse als erest Lehnserbe doch auch dabei.

Auszug aus dem Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen

Die Ursache des Wüst-Fallens hat möglicherweise mit Vergeltungsmaßnahmen der Vögte zu tun, da der Burggraf offensichtlich bei der Verpfändung seiner Besitzungen im Raum Hof in Zahlungsverzug geriet. Im Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen von Schmidt wird von einem Angriff auf das Hofer Gebiet im Jahr 1393 berichtet⁶.

⁵ Staatsarchiv Bamberg, Rep. C17/V, Plassenburger Archiv Nr. 6274, *Verzeichnis allerley Zugehörung und* Nutzung des Amts Schauenstein, als es vor Zeiten Burggraf Johanns dem Herrn von Geraw käuflich eingethan

⁶ SCHMIDT, Berthold Dr., Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen, Jena 1892, S. 298

⁴ KOLB Fritz, Quellen zur Geschichte des Amtsbezirks Münchberg, 1913, S.53

6 Ott. 1392 sollten sie durch Markgraf Wilhelm den Jüngeren von Meißen geschlichtet werden. 1)

Zu einer Einigung scheint es damals jedoch noch nicht gekommen zu sein, im Gegentheile, eine ernstliche Fehde war die Folge der Zwistigkeiten, bei der sich die streitenden Parteien manche Schädigung zufügten, insbesondere Hof mit Umkreis von dem Bogt von Weida verheert wurde. ²) Später wandte sich der Sohn des Berkäusers, Heinrich von Weida der Ültere, Herr zu Hauenstein (bei Schlackenwerth in Böhmen) 1437 an Kaiser Sigmund mit der Bitte, sich für ihn bei Kurfürst Friedrich von Brandenburg wegen Bezahlung des restigen Kaussichillings für Hof verwenden zu wollen.

Der Kurfürst antwortete, er sei sich keines Zahlungsrückstandes bewußt, sei übrigens gern bereit, sich mit dem von Weida in einen rechtlichen Austrag einzulassen.

Heinrich von Weida ließ sich jedoch vorerst nicht beruhigen; er wendete sich zunächst an den Hauptmann des Landfriedens im Saazer Kreise, Jakob Wrzessowicz auf Kommotau, dessen vermittelndes Schreiben Kurfürst Friedrich am 9. April 1438 gänzlich ablehnend beantwortete.

Auszug aus der Familienchronik der von Reitzenstein

Hermann Frh.von Reitzenstein berichtet ebenfalls in der Familienchronik von dieser Fehde zwischen den Vögten und dem Burggrafen und von der Verwüstung des Umkreises von Hof durch den Vogt von Weida⁷. Es ist zu vermuten, dass das Schicksal der Wüstung Reuschen auch auf andere Wüstungen übertragen werden kann, so. z.B. Grub, Jaithof, Keferngrün und Lauterbach.

⁷ REITZENSTEIN, Hermann Frh. Von, Geschichte der Familie von Reitzenstein, Erster Teil, 1891, München, S. 105 Vgl. LONGOLIUS, Programma de pretio interno pecuniae qua terra Regnitiana venum fuit etc. Hof, 1753, S. 6

433. Klagepunkte des Burggrafen Johann von Nürnberg gegen den von Weida und Anhang über zugefügten Schaden.

[nach 1402.] 1)

Druck: Longolius, Höfer Programm v. 1753 Juli 3. § VIIII. — Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S. 105.

Bemerk.: Das hier benutzte, auf der Schlossbibliothek in Schleiz befindliche Exemplar des Longolischen Programms ist mit Tinte von einer mir unbekannten Hand korrigiert und mit folgender Randbemerkung versehen: "Das Original dieser Nota befindet sich im Brandenburg-Archiv zur Plassenburg auf Pappier geschrieben in 800, in Form eines Büchleins zusammengeheftet sub rubro: Scheden, die der von Wyda hat getan." — Wir haben jene Korrekturen, die jedenfalls auf einer nochmaligen Vergleichung mit der Hdschr. beruhen, hier benutzt, die abweichenden Lesarten des Longolius aber unten vermerkt.

Nota: Das sein die clage und czuspruche, die mein herre burggrave Iohans und alle die seinen zu dem von Wida und allen den seinen hat zu sprechen.

Primo der von Wida solt meinen herrn all brife, die das lantzum Hofe anruren a), geantwort haben, des er nicht getan hat, dorausz meinen herren grosz unfelle und scheden sein gescheen, und das wart in dem kauffe beschriben und begriffen und sunderlich brief vorsoffner hewser wegen.

Auszug aus dem Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen

Im Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen wird um 1402 von Klagen des Burggrafen Johanns III. wegen zugefügter Schäden berichtet⁸.



Bild 7 Luftbild

© Daten:Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Bayerische Vermessungsverwaltung,

Als bisheriges Ergebnis kann genannt werden, dass die Wüstung Reuschen sich mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb des roten Kreises befunden hat, 1386 schon existierte und 1408 bereits von der Bildfläche verschwunden war. Zwischen den roten Flächen lagen die bewirtschafteten Talwiesen, die sog. Reuschenwiesen. Ob Reuschen aus mehreren Einzelgehöften bestand, ist bisher nicht geklärt, aber durchaus möglich.

_

^{8 8} SCHMIDT, Berthold Dr., Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen, Jena 1892, S. 360